

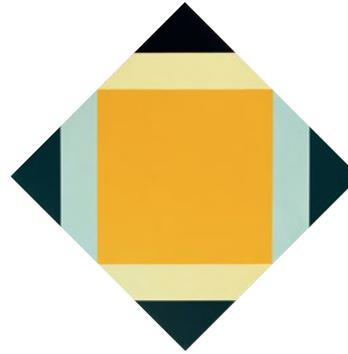
KONKRETE ANLIEGEN. SAMMLUNG TEUFEL

Bis 10. September 2017

Heinz Teufel (1936–2007) betrieb von 1966 bis 1998 Galerien in Köln, Koblenz, Mahlberg, Berlin und Dresden. Die Schenkung der gemeinsam mit seiner Frau Anette aufgebauten Kunstsammlung blieb seiner Geburtsstadt Stuttgart vorbehalten. Die rund 200 Werke der Sammlung Teufel – Gemälde, Skulpturen sowie Papierarbeiten – begründeten 2009 einen zentralen Sammlungsbereich im Kunstmuseum Stuttgart: die Konkrete Kunst.

Nach der Erstpräsentation des Konvoluts 2009 nimmt das Kunstmuseum Stuttgart den 10. Todestag von Heinz Teufel zum

Anlass, erneut eine Auswahl der Sammlung zu präsentieren. Die Ausstellung »Konkrete Anliegen. Sammlung Teufel« veranschaulicht mit 43 Werken von 27 internationalen Künstlerinnen und Künstlern die Grundtendenzen und Entwicklungen, die die Konkrete Kunst seit ihren Anfängen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts genommen hat. Neben den »Zürcher Konkreten« Richard Paul Lohse und Max Bill sind in der Ausstellung Arbeiten von u.a. Josef Albers, Aurélie Nemours, Heijo Hangen, Bridget Riley, Manfred Mohr und Anton Stankowski vertreten.



Max Bill, Ausdehnung von Gelb, 1972/73



Zdenek Sýkora, Linie Nr. 169, 1999

FRISCHZELLE_23: MELANIE DORFER

Bis 17. September 2017

Das Zusammenspiel von sich an- und abstoßenden Formen, der Kontrast verschiedener Oberflächengestaltungen und eine auffallende Farbigkeit sind die Grundkonstituenten der Werke von Melanie Dorfer. Das Spektrum umfasst dabei flache Leinwandarbeiten, dreidimensionale »Bildobjekte« und ortsspezifische Arbeiten. Eigens für das Kunstmuseum Stuttgart hat Dorfer die großformatige Wandinstallation »Hypoderm« konzipiert.

Melanie Dorfer (*1986) studierte Malerei in Karlsruhe und Düsseldorf. Sie wurde mit dem Akademiepreis der Stadt Freiburg sowie dem Postgraduierten-Stipendium der University of Minnesota (USA) ausgezeichnet. Sie erhielt außerdem den Debütantenpreis des Landes Baden-Württemberg, aus dem die Ausstellung »Tangenten« mit Jörg Sobott im Badischen Kunstverein in Karlsruhe (2016) hervorging. Die »Frischzelle_23« ist Dorfers erste museale Einzelausstellung.

Möglich wurde das Projekt durch die Unterstützung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.



Melanie Dorfer, Hypoderm, 2016